Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 14

Artikel: Gehirnsport

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459026

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schließt mir gut die Grenzelein Gegen Konkurrenzelein, Lirum laurum leierlein

Biehlein will alleinig sein, Preislein konnt sich senken, Biehlein konnt sich kranken.

Kartoffeln

Ich hatte nicht gewußt, daß meine Frau einen Roman von H. Courths= Mahler gelesen hatte. Weshalb sich fol= gendes abspielte.

Meine Frau fragte mich: "Was sind Kartoffeln?"

In der Schnelligkeit war ich zuerst bestürzt, dann sagte ich etwas von Hans Drake oder wie der Mann heißt, wob auch schnell die Wörter "Stärke, Eisweiß" usw. in die Rede und stand starr, als ich die Antwort hörte: "Quatsch."

Da drehte ich mich um und griff nach dem Lexikon, Band Hübbe-Schleiden bis Kausler. Richtig.

Kartoffeln, liebe Frau, sagte ich, sind ein kohlenhydratreiches, eiweißarmes, dabei kast settsreies Nahrungsmittel. Ist die aufgenommene Kartosselmenge eine große, dann ist die Außenützung des Eiweißes eine ungünstigere, als wenn die Kartosseln in kleimern Mengen genossen werden. Einen

erheblichen Verluft erleiden die Kartof= feln durch Schälen vor dem Rochen. Beim Schälen nach dem Rochen beträgt der Verlust 1 % des Gewichtes, beim Schälen vor dem Kochen 22,5% .. Wie Professor soundso stets betont, ift das Eiweißbedürfnis des Menschen nicht et= was Starres, Unabanderliches, jondern es hängt, abgesehen von der Kalorien= zufuhr überhaupt, auch von der Menge des verfütterten (!) Eiweißes ab. Sin= sichtlich der Menge des Eiweißes, mit der der Körper seinen Eiweißbestand aufrecht zu erhalten vermag, besteht ein Unterschied zwischen animalischem und vegetabilischem Eiweiß ...

"Unfinn", rief meine Frau. "Aber Geliebte! Du fragtest mich doch: was sind Kartoffeln."

"Kartoffeln sind etwas, das Du wieber bestellen mußt, sind etwas, das wir nicht mehr haben! Berstehst Du jetzt? Die Männer sind schwer von Begriff!

Gehirnsport

ober: Enrische Bürfe

Von Gottlob Halbhirn

Mädchen sah ich — Flirten — flanieren. Um nicht sitzen zu bleiben, Gingen sie spazieren. Aber dieses. Wenn auch schon was Schönes, Ist immer nur dieses Und noch nicht jenes! Nun ja, aber wenn auch — Man hat doch Bewegung, Zuweilen eine kleine Herzenserregung. Das braucht man zum Leben! Es-muß ja nicht viel sein. Es ift nur ein Weg, Doch es könnte ein Ziel sein! Der Weg ist traumhaft, Noch gar nicht sinnlich, Das Ziel so schaumhaft, Wie Rahm zerrinnlich. Und nur die Sohlen Gleiten am Boden Und werden dünnlich!

Auf dunstigen Fluten Schwamm meines Geistes Schiff. Da wuchsen mir Flügel Von einem Begriff. Sie hoben mein Herz Wie stärkende Tropfen. Es war nur ein Wort: Das kleine, doch trächtige Wörtchen "klopfen". An klopft man Türen, Ausklopft man Hosen Und Röpfe von Pfeifen, Sie neu zu stopfen. Die Beifter zitiert man Durch Tischeklopfen. Es klopft das Herz, Es flopfet der Hammer, Der Telegraphist In der Morsekammer. Auch auf die Finger Klopft man zu Zeiten, Man klopft das Fleisch vor seinem Bereiten. Es flopft und tropft Mein Hirn heut' so reichlich, Herrlich mir würzend Die Geistesgerichte. Das werden Klopse in Sauce — Gedichte, Die unvergleichlich!

Schüttelreim

Un Nudeln zuviel Reibekäs Macht dieselben keiberäs.

Restaurant
HABIS-ROYAL

Zürich Spezialitätenküche